



Presseschau vom 18.08.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

abends/nachts:

Dnr-online.ru: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der DVR wird mit jedem Tag schwieriger. Dies ist mit der Verstärkung der Beschüsse von Ortschaften von Seiten der ukrainischen Streitkräfte verbunden, in deren Folge Frauen, Kinder und alte Leute leiden.

„So starben heute in der Folge des nächtlichen blutigen Beschusses der Straftruppen auf Gorlowka nur durch einen glücklichen Zufall nicht 20 Kinder. Dank dem organisierten Warnsystem und dank der fachkundigen und operativen Handlungen der Mitarbeiter des Sozialzentrums für Kinder in Gorlowka gelang es eine schreckliche Tragödie zu verhindern! Ein Granatgeschoss, abgeschossen von den Positionen der ukrainischen Truppen, explodierte nicht weit von dem Gebäude, in der Folge wurde die Fassade beschädigt und das Fensterglas zerstört. Vor der Explosion des Geschosses wurden die Kinder in einen benachbarten Schutzraum evakuiert, was ihr Leben rettete.

Ziel der ukrainischen Faschisten sind immer mehr soziale Objekte und Objekte der zivilen Infrastruktur. Die Straftruppen zielen darauf, mit aller Kraft die Menschen in Angst zu versetzen, um so den Prozess der Normalisierung des friedlichen Lebens in der Republik zu zerstören.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, dass die ukrainischen Truppen die Beschüsse von Ortschaften für die Ablenkung der Aufmerksamkeit von den Verschiebungen

ihrer Truppen hin zur Abgrenzungslinie benutzen. Es wird eine Konzentration von Gruppierungen der Truppen des Gegners in ihren Sektoren und die Vorbereitung für eine Aggression auf das Territorium der DVR und der LVR bemerkt“, sagte er.

Eduard Basurin teilte auch mit, dass von der Aufklärung der Streitkräfte der DVR eine Verlagerung von Personal, Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte an die Abgrenzungslinie festgestellt wurde:

- in Richtung Luganskoje wurden 25 Einheiten Kettenpanzertechnik verlegt;
 - in Bereich von Nowgorodskoje trafen 5 fahrbare Artilleriegeschütze ein;
 - im Bereich von Werchnetorezkoje traf eine Kolonne aus 15 Einheiten Militärtechnik ein;
 - in den Bereich von Swobodnoje wurden 2 Mehrfachraketenwerfer „Grad“ verlegt;
 - im Bereich von Swetlodarskoje wurde Militärtechnik stationiert, vermutlich Radioelektronikanlagen;
 - im Bereich von Krasnogorowka traf ein Bataillon von Soldaten aus der Westukraine ein.
- Außerdem wurde die Ankunft von Eisenbahnwagen mit Panzern an den Stationen Wolnowacha und Chlebobdarowka festgestellt.

„Alle oben aufgezählten Fakten sprechen von einer unmittelbaren Vorbereitung der Streitkräfte der Ukraine zum Beginn von Kampfhandlungen, was eine völlig gleichgültige Haltung von Petr Poroschenko zu den übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Führern der normannischen Vier impliziert. Wir erwarten mögliche Provokationen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte, darunter eine Aktivierung von Diversions- und Sprengtätigkeiten der Straftruppen auf dem Territorium der DVR.

Noch einmal will ich mich mit einem Aufruf an die Oberhäupter der Staaten Europa und Russlands wenden, entschieden Einfluss auf den Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko auszuüben, um nicht die Entfaltung einer neuen Runde von Kampfhandlungen im Donbass zuzulassen“, erklärte Basurin.

rusvesna.su: In der Nacht gab es im Gebiet von Staniza Luganskaja Kämpfe. Wie unsere Quelle berichtet, führen die ukrainischen Streitkräfte schon die zweite Nacht in Folge Provokationen im Zusammenhang mit der Lugansker Volksrepublik durch. Im Moment kann man durchaus von der Führung vollwertiger Kampfhandlungen sprechen.

Wie bekannt ist, hält sich die LVR an die Minsker Vereinbarungen und gestattet seinen Soldaten den Einsatz der verbotenen Waffen nicht.

Dan-news.info: Die Behörden des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk bereiten die Umsiedlung von etwa 2000 Menschen wegen der nicht endenden Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte vor, teilte heute der Leiter der Bezirksverwaltung Iwan Prichodko mit.

„In den letzten 5 Tagen hat sich die Lage in unserem Bezirk erheblich verschlechtert. Sie ist ähnlich wie im Januar/Februar, als uns die ukrainischen Truppen heftig beschossen. Wir konzentrieren alle Kräfte auf die Umsiedlung in sichere Bezirke. Auf der Warteliste sind etwa 2000 Personen.“

Nach den Worten Prichodkos verlassen die Menschen ihre Häuser nicht gern, sondern „tun dies gezwungenermaßen“ um in Sicherheit zu sein.

Dan-news.info: Die Kiewer Regierung versucht die Wahrheit über die Ereignisse in der DVR zu verbergen und verletzt dabei die Minsker Vereinbarungen, indem sie die Verkehrskorridore über die Kontaktlinie bei den Ortschaften Majorskoje und Sajzewo sperrt, erklärte heute der Transportminister der DVR Semen Kusmenko.

Zuvor war auf der Seite des ukrainischen Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats eine Mitteilung erschienen, dass Kiew die Verkehrskorridore bei Majorskoje und Sajzewo „in

Zusammenhang mit der Vergrößerung der Zahl der Beschüsse“ zeitweise sperrt. „Diese Verkehrskorridore verwenden die Hälfte der Menschen, die die Abgrenzungslinie überschreiten. Dies ist in keiner Weise mit Beschüssen verbunden. Die genannte Entscheidung trägt ideologischen Charakter. Die Sache ist die, dass die soziale Frage in der Ukraine sehr ernst ist. Der Kiewer Regierung ist es nicht genehm, dass die Menschen die Wahrheit über die Ereignisse in unserer Republik erfahren. Um dies zu blockieren, haben sie sie eine solche Entscheidung getroffen.“

Kusmenko sagte weiter, dass „stärkere Beschüsse“ im Gebiet der Eisenbahnstrecke Nikitowka-Majorskaja erfolgen, über die Kohle aus dem Donbass in die Ukraine geliefert wird. „Aber aus irgendeinem Grund schließt Kiew diese Strecke nicht, sondern blockiert gerade die Passierpunkte, über die die Menschen gehen“, unterstrich er.

Nach seinen Worten widerspricht eine solche Entscheidung der ukrainischen Regierung vollständig den Minsker Vereinbarungen. „In „Minsk-2“ ist festgelegt, dass außer einer Feueereinstellung und dem Abzug schwerer Artillerie Kiew das Banksystem auf dem Territorium der DVR wiederherstellen muss und eine Transitprozedur organisieren muss. Aber die Ukraine unternimmt absolut entgegengesetzte Maßnahmen. Sie hat gegenüber Europa behauptet, dass sie vollständig die Bedingungen von „Minsk-2“ erfüllt, in der Praxis spuckt sie aber einfach nur darauf. Die Sperrung der Verkehrskorridore ist dafür eine direkte Bestätigung“, fasste Kusmenko zusammen.

Dnr-news.com: Der UN-Generalsekretär Ban Ki-moon äußerte sich besorgt über die Entwicklung des Konflikts im Osten der Ukraine und hat zu schnellen Schritten zur Deeskalation aufgerufen.

"Der Generalsekretär ist ernsthaft besorgt über die Eskalation der Gewalt im Osten der Ukraine, die, wie berichtet wird, zum Tod von Zivilisten auf beiden Seiten der Kontaktlinie geführt hat. Er ist über die Berichte über Einschüchterungsversuche gegenüber der Sonderbeobachtermission der OSZE in der Ukraine informiert und erwartet, dass alle Seiten in vollem Umfang die Rolle der OSZE sowie dessen Personal und Ausrüstung respektieren“, heißt es in einer Erklärung vom Pressedienst der UNO.

Der UN-Generalsekretär rief alle Seiten auf, „den Dialog fortzusetzen und uneingeschränkt buchstabengenau dem Geist der Minsk Vereinbarung zu folgen, einschließlich dessen, was die Verwendung von schweren Waffen betrifft. In diesem Zusammenhang forderte er dazu auf, "dringende Maßnahmen zur Deeskalation der aktuellen Situation zu ergreifen."

Am Montag, hatte der ukrainische Rat für nationale Sicherheit und Verteidigung (NSDC) beschlossen, vorübergehend die Verkehrskorridore an der Demarkationslinie im Donezbecken im Bereich der Orte Majorsk und Saitsewo zu schließen.

Der Generalsekretär betonte die Notwendigkeit, "den freien Zugang für humanitäre Hilfe und Reisefreiheit der Bürger innerhalb des Landes zu gewährleisten." Er drückte auch seine "Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine" aus.



<http://dnr->

news.com/uploads/posts/2015-08/1439837579_mr.-ban-ki-moon-secretary-general-of-united-nations.jpg

Dan-news.info: Das Verteidigungsministerium der DVR hält die Erklärungen des State Department der USA, dass die Milizen der nördlichen und östlichen Teil von Mariupol angreifen, für unhaltbar.

„Die Erklärungen des State Department der USA sind unhaltbar. Die Truppen der DVR befinden sich auf ihren Positionen und unternehmen keinerlei Angriffe. Mit erfundenen Beschuldigen versuchen offizielle Personen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von der Vorbereitung einer Aggression durch die ukrainischen Truppen abzulenken und die Schuld des Kiewer Regimes für die massiven Beschüsse von friedlichen Ortschaften der DVR, in deren Folge Frauen, Kinder und alte Menschen sterben, zu rechtfertigen.“

Das Verteidigungsministerium unterstrich, dass die Milizen „nicht auf Provokationen der Straftruppen reagieren und vollständig die Punkte der Minsker Vereinbarungen einhalten“.

vormittags:

Dan-news.info: Der Einfluss ukrainischer Radikaler auf den Odessaer Gerichtshof erlaubt es nicht, auf eine gerechte Entscheidung in der Sache des Brandes des Gewerkschaftshauses zu hoffen. Dies teilte in einem Interview mit DAN der Rechtsanwalt Kirill Schewtschuk mit, der die Interessen der Verteidigung vertritt.

Im Malinowsker Bezirksgerichtshof von Odessa beginnt heute die nächste Sitzung in der Sache des Brandes des Gewerkschaftshauses am 2. Mai 2014. Auf der Anklagebank sind 20 Menschen. Vor mehr als einem Jahr haben sie sich vor den Radikalen retten können, die das Gewerkschaftshaus angezündet haben. Unter ihnen sind zwei Bürger der RF.

„Wir erwarten keinen Freispruch. Die politischen Ansichten der Angeklagten unterscheiden sich von der offiziellen Position der Regierung. In dem Prozess gibt es keine Gerechtigkeit, es ist nur politische Willkür, die gegen die Beschuldigten gerichtet ist“, sagte er.

Nach seinen Worten haben Vertreter radikaler politischer Kräfte besonderen Einfluss auf das Gericht ausgeübt. „Die Radikalen haben das Gericht stark „eingeschüchtert“. Sie haben Protestaktionen durchgeführt, die bis zur Gewaltanwendung gingen“, fügte der Rechtsanwalt hinzu.

Kennzeichnend für diese Situation ist nach seinen Worten der Besuch des Abgeordneten der Obersten Rada der Ukraine von der Fraktion „Radikale Partei des Oleg Ljaschko“ Igor Mosijtschuk. „Er hat einfach einen Richter gezwungen, seinen Rücktritt zu unterzeichnen. Andere Richter befürchten angesichts dieser Situation auch, die Angelegenheit objektiv und nach dem Gesetz zu behandeln“, sagte der Rechtsanwalt.

„Wir, als Gruppe von Rechtsanwälten, die an diesem Prozess teilnehmen, sehen ein Bild – unsere Handlungsmöglichkeit geht gegen Null. Wir erfüllen, um es grundsätzlich auszudrücken, die Rolle von Statisten – wir kommen, sehen, hören nur. Das Gericht nimmt unsere Anträge nicht an, ignoriert unsere Forderungen“, sagte der Vertreter der Verteidigung.

Dabei sagte der Verteidiger, dass Beweise für die Schuld der „Antimaidaner“ praktisch fehlen, und die, die bei Gericht vorgelegt wurden, sind nicht eindeutig und nicht ausreichend um eine Schuld zu begründen. „Beispielsweise hat die Verfolgungsbehörde als Beweis für die Schuld meines Mandanten zwei Videos der Länge von 10-15 Sekunden vorgelegt, auf

denen irgendein Mensch mit einer Gesichtsmaske zu sehen ist. Der Held des Videos trägt einen Mantel und Armeeschuhe. Mein Mandant wurde ohne Mantel festgenommen, statt Armeeschuhe trug er leichte Sportschuhe. Niemand hat eine Expertise der Videoaufzeichnung zur Feststellung der Identität der Person durchgeführt, die dort gezeigt wird“, fasste der Jurist zusammen.

Die Angeklagten bitten darum, auf die Liste für den Austausch von Gefangenen zwischen der Ukraine und dem Donbass genommen zu werden, sagte Krill Schewtschuk weiter. „Ich möchte bemerken, dass 20 der Angeklagten, die im Untersuchungsgefängnis festgehalten werden, damit einverstanden sind. Die Menschen haben keine Hoffnung auf einen Freispruch. Deshalb wollen sie in den Austausch kommen“, sagte Schewtschuk. Nach Meinung des Verteidigers ist die Wahrscheinlichkeit eines Austauschs nicht hoch, aber sie besteht. „Ich habe mich auch mit Vertretern des Sicherheitsdienstes der Ukraine getroffen. Wie realistisch ein solcher Austausch ist, ist schwer zu sagen, wenn man berücksichtigt, dass es in der letzten Zeit solche Austausche praktisch nicht gab. Ich denke, bisher ist es nicht sehr realistisch. Obwohl, wenn sich die Situation irgendwie ändert, dann wäre es möglich, dass sie in die Zahl der Menschen eingeschlossen werden, die ausgetauscht werden. In diesem Fall gib es für die Angeklagten in der Sache der Tragödie am 2. Mai eine Chance auf Freiheit. Andernfalls werden sie lange im Gefängnis sitzen“, meint der Rechtsanwalt. Er fügte hinzu, dass er genauere Informationen über einen Austausch bisher nicht hat.

Dan-news.info: Die Aktivisten des „Antimaidan“ die in der Angelegenheit der tragischen Ereignisse am 2. Mai 2014 in Odessa unter Anklage stehen, sind von Seiten der DVR in die Liste für einen Gefangenen austausch aufgenommen worden, teilte die Beauftragte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa mit.

„10 Angeklagte in der Sache der Odessaer Tragödie am 2. Mai 2014 haben wir in die Liste für den Kriegsgefangenen austausch aufgenommen. Derzeit laufen bezüglich dieser Menschen Verhandlungen mit der ukrainischen Seite“.

de.sputniknews.com: Der Mobilmachungsplan der ukrainischen Armee ist zu 50 Prozent erfüllt, wie ein Sprecher des ukrainischen Verteidigungsministeriums dem TV-Sender „112“ mitteilte.

„Nur ein Drittel der einer medizinischen Begutachtung unterzogenen Rekruten wurden in die Armee einberufen.“ Die niedrige Kennziffer hängt dem Sprecher zufolge mit einer Verschärfung der Auswahl zusammen.

Unter anderem wurde nicht nur die Gesundheit der Wehrpflichtigen in Betracht gezogen, sondern auch ihr psychologischer Zustand.

Dank der wachsenden Zahl der auf Vertragsbasis dienenden Soldaten in den ukrainischen Streitkräften konnten diesmal etwa 10.000 Mann mehr als in den früheren Mobilmachungskampagnen eingezogen werden.

Die Anfang Juni gestartete sechste Mobilmachungswelle in der Ukraine sei gestern zu Ende gegangen. Obwohl es sich hierbei um die letzte Kampagne in diesem Jahr handele, schließe das ukrainische Militär drei weitere Mobilmachungswellen nicht aus.

In letzter Zeit sehen sich die ukrainischen Behörden bei der Ergänzung der Armee mit Schwierigkeiten konfrontiert. Die niedrigsten Kennziffern weisen hierbei die westukrainische Gebiete Transkarpatien und Iwano-Frankowsk mit 27 bzw. 25 Prozent des Soll auf.

Mehrmals wurden Fälle von Zwangsmobilmachung registriert. So wurden drei festgenommene Schmuggler aus Transkarpatien am 22. Juli unter Zwang zum Wehrrersatzamt eingezogen. In der Ukraine sind alle Männer im Alter zwischen 18 und 60 Jahren wehrpflichtig.

Nach Angaben des Föderalen Migrationsdienstes Russlands sind mehr als 550.000 Ukrainer auf russischem Territorium von dem Wehrdienst geflohen.

Die Wehrpflicht war in der Ukraine 2013 abgeschafft worden, nachdem Kiew Kurs auf eine Berufsarmee genommen hatte. Nach Beginn der Sonderoperation im Donbass im April 2014 ordnete Alexander Turtschinow, der damals amtierender Präsident der Ukraine war, erneut die Einberufung zum Wehrdienst an.

2014 wurden allerdings keine Soldaten zum Grundwehrdienst einberufen. Stattdessen gab es drei Teil-Mobilmachungen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30385/99/303859959.jpg>

Dan-news.info: „Bei uns wurde ein Mann, Geburtsjahr 1978, verletzt“, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung des Kujbyschewskij-Bezirks Iwan Prichodko mit. Er fügte hinzu, dass sie ukrainischen Truppen in der Nacht von 17. auf den 18. August auf den Kujbyschewskij-Bezirk das Feuer eröffnet haben.

Informationen über Zerstörungen gibt es bisher nicht, Brände aufgrund der Explosionen von Geschossen wurden nicht festgestellt.

Dan-news.info: Drei Wohnhäuser sind in Dokutschajewsk aufgrund des Beschusses der ukrainischen Truppen teilweise zerstört wurden. In Gorlowka wurden Versorgungssysteme unterbrochen. Dies teilten Vertreter der örtlichen Behörden mit.

„In der Ortschaft Jasnoje wurden drei Häuser zerstört, es lief glücklicherweise ohne Opfer ab“, sagte der Bürgermeister von Dokutschajewsk Jewgenij Bunjo. Nach seinen Worten schossen die ukrainischen Streitkräfte in dieser Nacht aus dem Bereich von Beresowoje. Der Waffentyp wird noch festgestellt. „Jetzt sind die Kommandantur und die Kommission zur Bewertung des Schadens an den Ort gefahren“, fügte Bunjo hinzu.

Außerdem wurde in der Nacht die Ortschaft Krasnyj Partisan im Jasinowataja-Bezirk beschossen (5 km von Gorlowka). Nach Angaben der Bezirksverwaltung ist hier eine Gasleitung zerstört. „Die kommunalen Arbeiter sind schon wegen der Reparaturarbeiten vor Ort.“

rusvesna.su CyberBerkut führte eine „Säuberungsaktion“ im Internet für Seiten von nationalistischen Banden durch

Wie Aktivisten CyberBerkut heute Rusvesna berichteten, wurde eine Säuberung des Internets von Webseiten nationalistischer Banden durchgeführt.

Hier ist die vollständige Erklärung der Hacker:

„Der Westen weigert sich, das nationalistische Wesen der neuen ukrainischen Staates zu erkennen. Jedoch, wie die jüngsten Ereignisse zeigen, existiert der Nationalismus in der Ukraine nicht nur, sondern er blüht und gedeiht sogar.

So nehmen sich die Anhänger von Bandera in Form der "Ukrainischen Selbstverteidigung des Volkes" die Freiheit zu entscheiden, wer in unserem Land zur "persona non grata" gemacht wird. Zur gleichen Zeit erfüllt das Auswärtige Amt pflichtgemäß deren Willen und verbietet Nino Burdschanadse die Einreise in die Ukraine.

Radikale Nationalisten wurden nicht nur gleichberechtigte Mitglieder des ukrainischen Establishments. Heute dürfen sie den politischen Kampf mit den Fäusten führen. Oder wie sonst ist die Untätigkeit der Strafverfolgungsbehörden bei dem Überfall auf das Büro des "Oppositionsblocks" von Charkow zu erklären?

Die Unruhen haben nur durch ein Wunder nicht zu Opfern unter der Passanten geführt! Dies geschah trotz der Tatsache, dass die Partei "Oppositionsblock" legal ist und die Meinung einer großen Anzahl ukrainischer Bürger vertritt.

Offensichtlich können die offiziellen Behörden nicht einmal für sich selbst eintreten. Als Ergebnis entstehen aus den faschistischen Strukturen verkommene Banden. Letzte Woche haben die Anhänger des „Rechten Sektors“ in Dneprodzerzhinsk drei Mitarbeiter des Streifendienstes zusammengeschlagen. Dies ist ein Beweis, dass die Nationalisten keine Strafe fürchten müssen.

Und unsere Regierung ist sehr nachsichtig mit diesen „Patrioten“. Es ist nicht verwunderlich, dass die Nationalisten so unverfroren vorgehen.

Zum Beispiel bietet der „Rechte Sektor“ ganz offen sechs Mitgliedern der Mukachevo-Schießerei Unterschlupf, nach denen gefahndet wird.. Gleichzeitig führt das Innenministerium weiterhin mit diesen Komplizen der Banditen Gespräche. Die Führung des Landes gibt diese Kriminellen für die "Blüte der Nation" und als „Verteidiger des Vaterlandes“ aus.

Den Machthabern ist es egal, dass diese "Helden" die Sicherheit der Bürger bedrohen. Statt einen realen Kampf gegen die Kriminalität zu führen, imitieren sie nur solche Verfahren und versetzen diese Verbrecher von einer Bandenformation in die nächste..

Man kann die Teilnahme der einfachen Soldaten der Kampfeinheit "Tornado" an den Gräueltaten ihres Kommandanten nicht ausschließen. Ungeachtet dessen sind viele von ihnen bereits ins Regiment "Peacemaker" aufgenommen worden und tragen auch weiterhin Waffen.

Während die Machthaber nichts tun, führen wir, die CyberBerkut, weiterhin den Kampf gegen den Nationalsozialismus und das Banditentum im Internet.

Heute haben wir folgende faschistischen Internetressourcen blockiert:

Unso.in.ua

Dontsov-nic.org.ua

Pse3zub.org

Ps-shop.com.ua

Bilozerska.info

Banderivec.ho.ua

Diese Henker und Verräter können keine Helden sein!

Wir sind die CyberBerkut! Wir vergeben nicht! Wir vergessen nicht!



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/kiberberkut_5.jpg?itok=kjLSmvK7

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden sieben Mal das Regime der Feueinstellung im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR verletzt, teilte das Verteidigungsministerium der Republik mit.

Zweimal wurde Shelobok aus Richtung Nowotoschkowka mit Schusswaffen bzw. Panzertechnik und 82mm-Granatwerfern beschossen.

Aus Richtung Lopaskino wurde Sholtoje von den ukrainischen Truppen mit Artillerie und Granatwerfern der Kaliber 82 und 120mm beschossen.

Nishneje Losowoje wurde mit 82mm-Granatwerfern aus Richtung Rassadki beschossen.

Aus Richtung Krymskoje beschossen die ukrainischen Truppen die Straßenkreuzung in Frunse mit 120mm-Granatwerfern.

Aus Richtung Popasnaja wurde der westliche Rand von Perwomajsk mit 152mm-Artillerie beschossen (7 Schüsse).

Weiter wurde das Waldstück Suchodol beschossen.

Opfer unter der Zivilbevölkerung und den Soldaten gibt es nicht.

Dnr-online.ru: Die Landwirte der DVR haben mit der Vorbereitung zur Aussaat von Winterweizen und Wintergerste begonnen, berichtete der Landwirtschaftsminister der DVR Maxim Sawenko in einem Interview.

„Wir planen 44% unseres gesamten Ackerlandes für das Wintergetreide zu nutzen. Wenn dies gelingt, so ist unsere Lage besser, als es zur Zeit der Ukraine war. Nach jener Statistik kam es niemals zu so viel Wintergetreide. In der Hauptsache wurde dieses Ackerland für Sonnenblumen und andere technische Kulturen verwendet“, sagte er.

Nach den Worten Maxim Sawenkos erfolgt diese Zunahme der Winterkulturen aufgrund dessen, dass „wir planen eine solche Menge von Getreide zu erhalten, dass wir uns vollständig selbst versorgen können“.

Lug-info.com: Die Wasserzufuhr in Altschewsk ist seit heute Morgen um 6 Uhr aufgrund der Unterbrechung der Stromversorgung einer Pumpstation unterbrochen, was die Folge des Beschusses des Slajwanoserbsker Bezirks ist, teilte die Koordination der Wasserwirtschaft in Altschewsk mit.

Die Stadtverwaltung von Altschewsk versichert, dass bis zur Wiederherstellung der Stromversorgung der Pumpstation Wasser mit Fahrzeugen in die Stadtteile gebracht wird.

Nachmittags:

Dan-news.info: Die Schulen und Kindergärten der frontnahen Orte des Nowoaswoskij-Bezirks werden am 1. September aufgrund der Beschüsse durch die ukrainischen Streitkräfte nicht öffnen, erklärte heute der Leiter der Bezirksverwaltung Oleg Morgun. „Wir haben die Entscheidung getroffen, dass die Schulen und Kindergärten in den Orten Primorskoje und Krasnoarmejskoje nicht arbeiten werden. In den letzten drei Tagen sind diese zwei Orte regelmäßig beschossen worden, es ist gefährlich sich dort aufzuhalten“, sagte er.

Nach den Worten Morguns werden die Schüler aus Schulen dieser Orte für den Unterricht nach Kaszkoje gebracht oder es wird ein individueller Unterricht organisiert.

De.sputniknews.com: Die Partei UDAR des Kiewer Bürgermeisters Vitali Klitschko und der Block Petro Poroschenko werden am 27. August ihre gemeinsame Beteiligung an den Kommunalwahlen im Oktober erörtern, wie die Online-Zeitung „Ukrainskaja Prawda“ unter Berufung auf eine Quelle bei UDAR berichtet.

Zuvor hatte der stellvertretende Leiter der Fraktion Block Petro Poroschenko, Igor Kononenko, der „Ukrainskaja Prawda“ mitgeteilt, dass UDAR und der Block Petro Poroschenko beschlossen haben, gemeinsam an den Kommunalwahlen in der Ukraine teilzunehmen. Der amtierende Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko werde für dieses Amt erneut kandidieren.

„Am 27. August wird es einen gemeinsamen Parteitag geben, bei dem beschlossen werden soll, in welchem Format die Vereinigung stattfinden könnte. Es ist geplant, bei dem Parteitag darüber zu entscheiden, eine Partei unter dem Namen „UDAR-Solidarität“ zu gründen“, sagte die Quelle.

Der Quelle zufolge hatten Klitschko und Poroschenko bereits ein Memorandum über den Zusammenschluss unterzeichnet, Einzelheiten würden allerdings nicht genannt.

Das ukrainische Parlament hatte auf den 25. Oktober turnusmäßige Kommunalwahlen angesetzt. Laut dem Dokument werden in den nicht von Kiew kontrollierten Donbass-Bezirken keine Wahlen stattfinden. Die Donbass-Städte, die jedoch unter Kiews Kontrolle stehen, und wo die Wahlen stattfinden werden, sollen von der ukrainischen Zentralen Wahlkommission bestimmt werden.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30386/07/303860778.jpg>

Dan-news.info: Die Kiewer Regierung plant, Milizangehörige zum Erhalt von Informationen anzuwerben, erklärte heute das Verteidigungsministerium der DVR, als Kommentar zu einer

Erklärung des Sicherheitsdienstes der Ukraine über die Schaffung von Programmen zur Rückkehr von Vertretern der Milizen der DVR und der LVR in die Ukraine.

„Das ist ein Versuch der offenen Anwerbung der Bevölkerung der DVR. Mit Hilfe informierter Menschen versucht Kiew, ein Netz zur Erlangung von Aufklärungsinformationen zu erlangen, da positive Ergebnisse von Seiten der vorhandenen ukrainischen Agenturen fehlen.“

Zuvor hatte der Sicherheitsdienst der Ukraine die Schaffung von Programmen zur Rückkehr von Vertretern der Milizen der DVR und der LVR in die Ukraine angekündigt, die bereit sind mit den Rechtsschutzorganen der Ukraine zusammenzuarbeiten. Eine entsprechende Erklärung wurde auf der Seite des ukrainischen Spezialdienstes veröffentlicht.

De.sputniknews.com: Bei den Friedensbemühungen im Ukraine-Konflikt könnte demnächst ein neues Format entstehen, schreibt die „Kommersant“ am Dienstag.

Die führenden Repräsentanten der sogenannten Normandie-Vier

In einer Erklärung einigten sich die Außenamtschefs Österreichs, Deutschlands, Liechtensteins und der Schweiz nach einem Treffen in Neuenburg darauf, sich gemeinsam für eine Lösung der Ukraine-Krise zu engagieren.

Das jährliche Treffen der Außenamtschefs der deutschsprachigen Länder, das im jetzigen Vierer-Format seit 2012 veranstaltet wird, fand am Sonntag in Neuenburg (Schweiz) statt. In der Abschlusserklärung sprachen sich Sebastian Kurz (Österreich), Frank-Walter Steinmeier (Deutschland), Didier Burkhalter (Schweiz) und Aurelia Frick (Liechtenstein) für eine engere Zusammenarbeit im Rahmen der OSZE aus.

Wie es in der Pressemitteilung des Eidgenössischen Departements für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) hieß, sieht das Dokument eine vertiefte Zusammenarbeit der deutschsprachigen Staaten im OSZE-Rahmen vor und umfasst vier Punkte, darunter ein gemeinsames Engagement zur Lösung der Ukraine-Krise und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der OSZE. Die Minister bestätigten erneut Unterstützung für die Special Monitoring Mission (SMM) der OSZE.

Die Förderung der Sicherheit und des Friedens in Europa und der Welt seien Prioritäten der Schweizer Außenpolitik, hieß es in der Mitteilung. Der Schweizer OSZE-Vorsitz ging vor kurzem zu Ende. 2016 wird Deutschland den Vorsitz übernehmen, gefolgt von Österreich im darauffolgenden Jahr.

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiter des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„In der letzten Zeit wurde eine Tendenz zur Vergrößerung der Intensität der Beschüsse von Seiten der ukrainischen Strafruppen festgestellt. Trotz unserer Bemühungen um einen friedlichen Dialog führt die Kiewer Regierung die Praxis der regelmäßigen Provokation und der Versuche, ihre Bereitschaft zu einem großflächigen Angriff zu zeigen, fort“, sagte er.

„Wenn die Kiewer Truppen früher unser Territorium vor allem abends oder nachts beschossen haben, so eröffnen sie das Feuer jetzt regelmäßig tagsüber. In den letzten vier Tagen wurde das Territorium der Republik mehr als 30 Mal von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mit Panzerwaffen und Panzertechnik, Artillerie und Schusswaffen beschossen, davon mindestens 10 Mal nachts, sagte Jaschtschenko.

Ein von der LVR initiiertes Austausch von zehn ukrainischen Soldaten gegen Soldaten der Volksmiliz wurde von der ukrainischen Seite verhindert.

„Unter den ukrainischen Soldaten sind zwei Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine, drei Soldaten der 17. Brigade, 2 der 51. Brigade, ein Angehöriger der Nationalgarde und ein Angehöriger des Bataillons „Donbass“, erklärte Jaschtschenko.

Nach seinen Worten hat die ukrainische Seite ihr Interesse an einem Austausch erklärt, unternimmt aber keinerlei Schritte, um ihre Soldaten zurückzuholen.

„Mehr noch, es wird alles dafür getan, damit dieser Austausch nicht stattfindet.“

Die ukrainischen Truppen bereiten sich aktiv auf einen Angriff auf das Territorium der LVR

und der DVR vor.

„Wir haben ausreichend Grundlagen und Fakten um zu sagen, dass die ukrainischen Truppen einen Angriff auf das Territorium der LVR und der DVR vorbereiten. Davon zeugen viele abgefangene Funksprüche, die Zusammenziehung einer großen Zahl an Militärtechnik und Personal an der Kontaktlinie. Er ist klar, dass das nicht einfach so geschieht“, sagte er.

„Trotz der Versuche der ukrainischen Soldaten, großflächige Kampfhandlungen durchzuführen oder zu planen, möchte ich sagen, dass wir ausreichend Kräfte und Mittel haben, um alle Versuche abzuwehren und keine Angriffe von Seiten der ukrainischen Streitkräfte zuzulassen“, erklärte Jaschtschenko.

„In diesem Zusammenhang will ich das Kommando der ukrainischen Streitkräfte aufrufen, sich der Ausführung von verbrecherischen Befehlen der Kiewer Regierung im Rahmen eines Angriffs zu enthalten, dies wird zu nichts Gutem führen, es wird nur eine große Zahl von Opfern unter den ukrainischen Soldaten geben“, sagte Jaschtschenko.

Dabei unterstrich er, dass trotz der schwierigen militärischen und politischen Situation in der Ukraine die Volksmiliz nicht plant, die Bedingungen der Minsker Vereinbarungen zu verletzen und eine neue Runde des Konflikts zu provozieren.

Er teilte auch mit, dass an der ganzen Kontaktlinie die Aufklärung eine wachsende Aktivität von Gruppierung des Gegners feststellt, die versuchen, die Stationierungsorte der Abteilungen der Volksmiliz herauszubekommen.

Außerdem verbreiten ukrainische Massenmedien weiterhin offensichtlich falsche Meldungen und „versuchen, die Soldaten der LVR und der DVR der Verletzung des Regimes der Feueinstellung und der Verbrechen der ukrainischen Truppen zu beschuldigen“.

„Ich bitte alle, sich gegenüber jener Information aufmerksam zu verhalten und für sich selbst festzustellen, wo die Wahrheit ist“, rief Jaschtschenko auf.

De.sputniknews.com: Weißrussland muss laut Präsident Alexander Lukaschenko die südliche Grenze verstärken, um ein Eindringen „unerwünschter Elemente“ aus dem Kriegsland Ukraine zu verhindern.

„Wir machen kein Hehl daraus, dass wir unsere südlichen Grenzen verstärken müssen“, sagte Lukaschenko am Dienstag bei einem Treffen mit Sicherheitsratssekretär Stanislaw Sassja. Weißrussland fürchte keinen Überfall aus der Ukraine, wolle jedoch verhindern, dass Militante und Waffen aus dem unruhigen Nachbarland nach Weißrussland durchsickern, zitierte die amtliche Nachrichtenagentur Belta Lukaschenko...

De.sputniknews.com: Die ukrainischen Sicherheitskräfte haben ihre Feuerangriffe deutlich verringert, nachdem der Vizechef der OSZE-Beobachtermission in der Ukraine, Alexander Hug, in der selbsterklärten Volksrepublik Donezk (VRD) eingetroffen war. Dies teilte die Donezker Nachrichtenagentur am Dienstag unter Hinweis auf das Verteidigungsministerium der Republik mit.

Der Chefunterhändler der VRD, Denis Puschilin, hatte am Vortag die Absicht bekundet, mit Hug Maßnahmen zum Abbau der Spannungen im Donbass zu erörtern.

„In den vergangenen 24 Stunden wurden 23 Fälle von Verstößen gegen die Waffenruhe durch die ukrainischen Sicherheitskräfte gemeldet, der Einsatz von Mehrfachraketenwerfern und Artillerie ist aber um das Dreifache zurückgegangen. Auch das Kommando der ukrainischen Streitkräfte agiert vorsichtiger im Zusammenhang mit dem Besuch von Hug“, so die Behörde.

Nach Angaben des Militärarntes wurden seit Montag die Städte Donezk, Jassinowataja und Dokutschajewsk unter Beschuss genommen. Betroffen waren unter anderem die Orte Spartak, Krasny Partisan, Staromichailowka, Jasnoje, Jelenowka und Schabitschewo...



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30386/79/303867927.jpg>

Dnr-online.ru: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der DVR bleibt schwierig. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte das Regime der Feuereinstellung 23 Mal verletzt, dabei hat sich die Verwendung von Mehrfachraketenwerfern und Artillerie auf ein Drittel verringert. Dies ist verbunden mit der Ankunft des stellvertretenden Leiters der Beobachtermission der OSZE Alexandr Hug.

„Mit Artillerie und Granatwerfern wurden in den letzten 24 Stunden Spartak und der Bezirks des Flughafens von Donezk auf Tichtung Opytnoje und Awdejewka beschossen.

Artillerieschläge erfolgten auch auf Krasnyj Partisan, Staromichajlowka, Jasnoje, Jelenowka, Shabunki, Jasinowataja, das Abakumow-Bergwerk. Auf das Territorium der Republik wurden 56 Artilleriegeschosse des Kalibers 152 und 122mm, 9 Panzergeschosse, 52

Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120 mm abgeschossen, ebenfalls wurden kleinere Granatwerfer und Schusswaffen verwendet. Nach Angaben der diensthabenden Schicht des Zivilschutzministeriums der DVR wurden in den letzten 24 Stunden unter der friedlichen Bevölkerung vier Menschen verletzt. Verluste unter den Soldaten der Armee der DVR gibt es nicht“, erklärte Eduard Basurin.

Der stellvertretende Kommandeur teilte auch mit, dass die Gesamtzahl der Opfer durch die Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte in der letzten Woche unter der Zivilbevölkerung 17 Tote und 45 Verletzte beträgt. Dabei haben die ukrainischen Truppen auf die friedlichen Städte und Dörfer der DVR 2260 Geschosse aus Mehrfachraketenwerfern, 2442 Artilleriegeschosse, 772 Geschosse mit Panzerwaffen und 1714 Granatgeschosse geschossen.

„Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiterhin eine Konzentration von Truppen und verbotenen Waffen der Strafruppen in Ausgangspositionen für einen Angriff fest. So wurde die Verlagerung von zwei Einheiten Panzertechnik, einem Mehrfachraketenwerfersystem „Grad“ zwei Geländefahrzeugen mit Maschinengewehren auf dem Dach in Richtung Dokutschajewsk bemerkt, aus Selidowo wurde die Verlagerung einer Kolonne mit Waffen und Militärtechnik in südöstliche Richtung festgestellt, bei sich auch sechs „Grad“-Systeme, zwei Radarstationen und 18 Fahrzeuge mit Munition und Personal befanden; aus Mariupol in Richtung Lebedinskoje wurde die Verlagerung einer Kolonne von Waffen und Militärtechnik einschließlich 18 Einheiten Panzertechnik darunter sechs Antipanzersysteme festgestellt. Außerdem hat unsere Aufklärung Daten über die Stationierung von zwei taktischen Raketenkomplexen „Totschka U“ in Tschasow Jar bestätigt, im Gebiet von Mariupol wurden Flugzeuge der taktischen Luftwaffe der ukrainischen Streitkräfte entdeckt. Die genannten Fakten bestätigen wieder die Konzentration von militärischen Gruppierungen durch die ukrainischen Streitkräfte sowie die Absicht des Kiewer Regimes die Minsker Vereinbarungen zu sprengen. Die größte Beunruhigung ruft die südliche Richtung hervor. In den von Kiew

kontrollierten Massenmedien tauchen immer häufiger Beschuldigungen gegenüber den Streitkräften der DVR auf in Bezug auf Artilleriebeschuss der Stadt Mariupol. Unserer Aufklärung wurde bekannt, dass in der Zeit vom 10. bis 16. August diesen Jahres von den südlichen Außenbezirken der Ortschaft Talakowka Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte aus Waldstücken aus Wohngebiete von Mariupol beschossen haben, außerdem wurde nördlich von Berdjanskoje die Stationierung von Feuerpositionen schwerer Artillerie festgestellt, die Richtung Schirokino und Mariupol schießen“, fügte Basurin hinzu.

De.sputniknews.com: Russlands Präsident Wladimir Putin hat die Regierung in Kiew für die jüngste Eskalation der Gewalt im Donezbecken verantwortlich gemacht. „Leider beobachten wir heute eine Eskalation. Die Schuld liegt nicht bei den Milizen, sondern auf der Gegenseite“, sagte Putin am Dienstag in Sewastopol (Krim). Er warf der ukrainischen Regierung vor, wieder Truppen im Donbass zu konzentrieren. „Es war die Bürgerwehr von Donbass, die angeregt hatte, sämtliche Kriegstechnik mit einem Kaliber von unten 100 mm abzuziehen. Die Gegenseite tat das leider bislang nicht“, so Putin weiter. „Im Gegenteil: Nach unseren Angaben zieht die Gegenseite ihre Einheiten zusammen, darunter auch Kriegstechnik“...

Dan-news.info: An einer Trauerkundgebung zum Jahrestag des Beginns der aktiven Phase der Kämpfe bei Ilowajsk nahmen heute dort etwa 50 Menschen teil. Die Aktion fand an dem vor kurzem eingeweihten Gedenkstein für die in den Kämpfen um die Stadt gefallenen Soldaten statt, der an dem Ort eines ehemaligen Checkpoints der Milizen steht.

An der Aktion nahmen Vertreter der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ und ihrer Jugendorganisation, Abgeordnete des Volkssowjets der Republik und Einwohner der Stadt teil.

„Vor genau einem Jahr nannten die ukrainischen Streitkräfte diesen Ort verflucht, weil sieben Helden tausend ukrainische Soldaten aufhielten, die versuchten die Verteidigung zu Durchbrechen und Ilowajsk einzunehmen“, sagte der Vorsitzende von „Molodaja Respublika“ Sergej Kondrykinskij. „Für uns ist das ein wichtiges Ereignis und das Gedenken daran werden wir von Generation zu Generation weitergeben“.

Die Teilnehmer der Kundgebung ehrten mit einer Schweigeminute die Milizangehörigen, die ihr Leben für die Freiheit und Unabhängigkeit der Republik gaben,.

„Sie starben für unser Glück und unsere Freiheit. Das Andenken an diese Helden muss ewig sein – wir alle müssen uns daran erinnern, welchen Preis wir für diese Freiheit bezahlt haben“, fügte der Vorsitzende der Ilowajsker Organisation von „Donezkaja Respublika“ Igor

Oberemok hinzu.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2015/08/%D0%B810-1024x658.jpg>

De.sputniknews.com: Nach einer Reparatur sind 389 ukrainische Waffen und Militärtechnik wieder in den Donbass zurückgeschickt worden und für Kampfeinsätze bereit, wie der Pressesprecher des Generalstabs, Wladislaw Selesnjow, am Dienstag vermeldete. „In der vergangenen Woche haben Instandsetzungs-Einheiten der ukrainischen Armee und spezielle Brigaden von Staatsbetrieben 389 Waffen und Technik für Kampfeinsätze in den Raum des Anti-Terror-Einsatzes zurückgeschickt“, sagte Selesnjow. Darunter seien 10 Panzer T-64 und ein Panzer T-72, drei Mehrfachraketenwerfer Uragan und zwei Grad-Raketenwerfer, 20 Haubitzen auf Selbstfahrlafetten, Panzerhaubitzen 2S3 Akazija und andere Technik....



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30267/01/302670102.jpg>

Abends:

Lug-info.com: Kiew zieht aktiv Waffen und Personal im Bereich von Debalzewo und Gorlowka zusammen. Dies teilte heute der stellvertretende Leiter des Stabs der Volksmiliz der LVR Igor Jaschtschenko mit.

„Nach den Angaben unserer Aufklärung ziehen die ukrainischen Streitkräfte aktiv Waffen im Bereich von Debalzewo und Gorlowka zusammen“, unterstrich er.

Jaschtschenko lenkte die Aufmerksamkeit darauf, dass dies eine weitere Bestätigung der Vorbereitung der ukrainischen Truppen auf einen Angriff auf die LVR und die DVR ist.

„Der geplante Angriff der ukrainischen Streitkräfte wird massiv zu erwarten sein. Kiew wird die während der Gültigkeit der Minsker Vereinbarungen ausgebildeten Abteilungen in den Kampf werden“, meint Jaschtschenko.

Gleichzeitig ist er überzeugt, dass die Situation nicht so kritisch ist, wie sie schient.

„Wenn man die militärischen Talente der ukrainischen Heerführer berücksichtigt, kann man zum Ende des Herbstes den nächsten Kessel erwarten“, endete er.

De.sputniknews.com: Die Einwohner der zu Alaska gehörenden Kleinen Diomedes-Insel (Little Diomede) sind darum bemüht, die Beziehungen zu ihren Verwandten wieder herzustellen, die auf der Großen Diomedes-Insel (Ratmanow-Insel) Russlands leben, meldet AP.

Laut der Agentur hoffen viele der rund 135.000 Einwohner der Kleinen Diomedes-Insel, mit Hilfe des Programms des US-Dienstes für Nationalparks ihre Verbindung zu den Verwandten auf der russischen Ratmanow-Insel wieder herzustellen. Das Programm sieht die Bereitstellung von Fördermitteln von mehr als 83.000 US-Dollar vor.

Einige Einwohner der US-Insel hatten bereits früher ihre Verwandten auf der russischen Tschuktschen-Insel im Rahmen besucht. Das Reiseunternehmen Anchorage, das auf die Vermittlung von Subarktis-Expeditionen im Westen von Alaska und im Fernen Osten Russlands spezialisiert ist, plant für das nächste Jahr Besuche in Tschuktschen-Gemeinden Russlands. Laut dem Chef der Firma, Tandy Wallack, wollen die Reiseveranstalter auch russische Bürger auf die US-Insel einladen.

Die beiden Inseln — die Kleine Diomedes-Insel und die Große Diomedes-Insel (Ratmanow-Insel) liegen vier Kilometer voneinander entfernt und sind durch die Staatsgrenze zwischen Russland und den USA voneinander getrennt.

Bis in die 30er Jahre hinein wanderten Einwohner der russischen Insel auf die USA-Insel ein. Zu Beginn des Kalten Krieges wurden die noch auf der Ratmanow-Insel verbliebenen Einwohner zwangsmäßig auf das Festland der Sowjetunion umgesiedelt. Derzeit leben auf der Ratmanow-Insel, wo sich eine russische Grenzschutzbasis befindet, faktisch keine Urbewohner mehr.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30387/25/303872541.jpg>

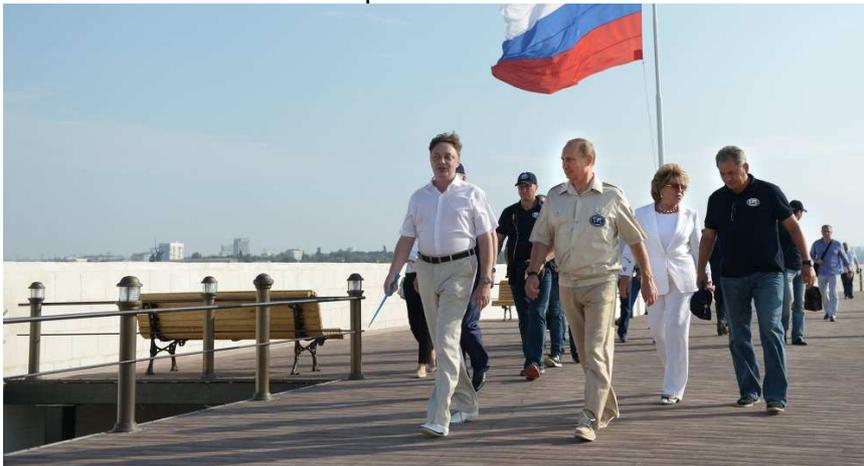
Dan-news.info: „Nach dem Stand um 17:00 Uhr Ortszeit sind 19 Ortschaften in den frontnahen Bezirken der Republik ohne Strom. Die Stromversorgung wurde durch Beschüsse der ukrainischen Truppen unterbrochen. Ein genaues Datum für die Reparatur ist bisher nicht bestimmt aufgrund der fehlenden Möglichkeit von den Reparaturbrigaden, an die Orte zu fahren“, teilte das Energieministerium der DVR mit.

Die genannten Ortschaften liegen in den Bezirken Jasinowataja, Telmanowo, Artjomowsk, Starobeschewo und Nowoasowsk.

De.sputniknews.com: Es war die Krim-Bevölkerung, die sich für die Wiedervereinigung mit Russland entschieden und damit die Zukunft der Halbinsel bestimmt hat – mit diesen Worten kommentierte Russlands Präsident Wladimir Putin empörte Reaktionen aus Kiew auf seine Krim-Reise.

Der ukrainische Staatschef Petro Poroschenko hatte am Montag geäußert, Putin hätte seine Reise vorher mit Kiew abstimmen sollen. Das Kiewer Außenministerium richtete eine Protestnote an Moskau und forderte Erklärungen.

„Die Zukunft der Krim haben die Menschen bestimmt, die hier leben. Sie haben für die Wiedervereinigung mit Russland gestimmt und damit Punktum“, äußerte Putin am Dienstag vor Journalisten in Sewastopol...



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30387/63/303876315.jpg>

Dan-news.info: Kommentar Puschilins zum Treffen mit Alexander Hug
Heute fand ein Treffen mit dem stellvertretenden Leiter der OSZE-Beobachtermission Alexander Hug statt. Während des Treffens erörterten wir die Frage des Abzugs von Technik unter 100 mm und die Möglichkeit der nächtlichen Feststellung von Beschüssen, was für uns sehr wichtig ist, weil die Mehrheit der Verletzungen genau in der dunklen Tageszeit stattfindet, sowie eine Reihe anderer technischer Fragen, die bei der Deeskalation des Konflikts helfen können.

Außerdem fand heute ein Treffen Alexander Hugs mit den Bürgermeistern von Donezk und Gorloka Igor Martynow und Roman Chramenkow statt. Dank diesem Treffen konnte der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission aus erster Hand die Lage in den Ortschaften erfahren, Probleme und Wünsche der Einwohner dieser Städte und die Forderungen bezüglich einer sofortigen Lösung der Situation, Feuereinstellung, Zusammenarbeit bei der Wiederherstellung der durch den Beschuss zerstörten Strom- und Wasserversorgung. Besonders betrifft dies Gorlowka, das in der letzten Zeit einer der heftigsten Brennpunkte des Konflikts geworden ist.

Bisher ist es nicht möglich, von irgendwelchen konkreten Absprachen zu sprechen, die

hätten in Form eines Dokumentes niedergelegt werden können. Aber dennoch waren sich unsere Positionen in vielem ähnlich. Wir beide wollen unmittelbar zusammenarbeiten und alles Mögliche tun, um den Grad der Spannung zu verringern.

Dan-news.info: Die spezielle Beobachtermission der OSZE im Donbass hat zugestimmt, in ihren Berichten konkrete Orte aufzunehmen, von denen aus das Feuer auf die DVR ausgeht. Dies berichtete heute der Bürgermeister von Donezk Igor Martynow.

„Bei dem heutigen Dialog mit Alexander Hug haben wir die Frage aufgeworfen, die die Bevölkerung interessiert - nicht einfach eine trockene Angabe der Richtung in den Berichten der Mission, aus der der Beschuss auf die DVR erfolgt, sondern auch eine genaue Bestimmung der Ortschaften. Hug hat den Vorschlag angenommen, dass die geografische Bezeichnung in den täglichen Berichten der OSZE angegeben werden soll“

Dan-news.info: „Das Thema der Protestaktionen am Stabquartier der OSZE in Donezk war eines der grundlegenden bei dem Treffen mit Hug“, teilte der Bürgermeister der Stadt Donezk Martynow mit. „Am Anfang hat Hug uns beschuldigt, die örtlichen Behörden, dass wir diese Protestaktionen provoziert haben. Ich habe meinem Gesprächspartner erklärt, dass im Gegenteil wir als Vermittler in dem Konflikt zwischen den Einwohner von Donezk und den Vertretern der OSZE-Mission aufgetreten sind, die in unserer Stadt arbeiten“.

Der Bürgermeister fügte hinzu, dass es ihm gelungen ist, dem Gesprächspartner die wirklichen Gründe der Unzufriedenheit der Bürger klar zu machen, die zu den Protestaktionen vor dem Stabquartier der Mission kamen.

„Nach meiner Auffassung haben wir ein Verständnis bei dieser komplizierten Frage gefunden und werden gemeinsam an der Verringerung des Grads der Unzufriedenheit der Einwohner der DVR mit der OSZE-Mission arbeiten“, fasste Martynow zusammen.

Dan-news.info: „Ich hatte an Hug nur einen Vorschlag – die Eröffnung eines Stabs der Mission in Gorlowka. Ich bin bereit, dafür Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und Wohnraum für die Beobachter der Mission“, sagte der Bürgermeister Gorlowkas Roman Chramenkow. „Ich will, dass die Vertreter der Mission einige Nächte in Gorlowka sind und sich selbst überzeugen, welche Hölle bei uns aufgrund der Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte herrscht. Alexander Hug sagte, dass er meinen Vorschlag in Erwägung zieht. Ich hoffe, dass die Entscheidung Hugs positiv sein wird“.

Dan-news.info: „In Donezk traf ich mich heute mit dem stellvertretenden Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug. Während der Gespräche bat ich meinen Gesprächspartner, dass die OSZE-Mission in Donezk ein Treffen mit den Einwohnern von Gorlowka durchführt, bei dem die Beobachter den Menschen von ihren Zielen und Arbeitsaufgaben im Donbass berichten“, sagte Chramenko.

„Einige der Einwohner meinen, dass die Beobachter Häuser wiederaufbauen sollen, die durch die Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte beschädigt wurden. Das ist nicht so. Ich erklärte Hug, dass es deshalb nötig ist, ein Treffen mit den Menschen zu organisieren. Hug kam mir entgegen. Morgen werden die Vertreter der OSZE-Mission in Donezk ein Treffen mit Einwohnern von Gorlowka durchführen, bei dem sie auf alle Fragen antworten, die die Einwohner beunruhigen“, fasste Chramenkow zusammen.

De.sputniknews.com: Nach dem Wiederaufflammen der Kämpfe im Donbass reist der ukrainische Präsident Petro Poroschenko in der nächsten Woche nach Berlin, um mit der deutschen Kanzlerin Angela Merkel und dem französischen Präsidenten François Hollande zu beraten. Dies teilte der französische Außenminister Laurent Fabius am Dienstag mit. Poroschenko, Merkel und Hollande würden sich am 24. August in Berlin treffen, um die Situation im Donbass zu besprechen, sagte Fabius nach Angaben der Agentur Reuters. „Die militärischen Operationen müssen eingestellt und Truppen abgezogen werden.“ Danach müssten die notwendigen Bedingungen für Wahlen im Donbass wiederhergestellt werden, so der französische Außenminister. „Ich hoffe, dass wir beim Treffen am Montag in beide Richtungen vorankommen werden. Wir hoffen, spätestens bis Dezember eine Lösung zu finden.“...